

Der jährliche Prämienpreis der **Blumenzeitsung** ist 1 Zdr. 5 Gr. 9 Pf. für die Provinz. Der Anzeiger, Zeitungsdruck, und Buchdruckerei nehmen Bestellungen darauf an. Der Besteller hat die **Wage** (die Buchführung) zu übernehmen die **Verantwortung** überlassen.



Der **Vertheilung** für die **Wochenzeitung** beträgt jährlich nur 5 Gr. 9 Pf. (4 Gr. 9 Pf.), und wird dieselbe halber für 1 Zdr. 5 Gr. 9 Pf. (4 Gr. 9 Pf.) jährlich mittels **Wochen** in vollständiger Lieferung **frei** durch ganz **Preußen** verschickt.

Blumen-

Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häser.

No. XX. Weissensee, (in Thüringen). September 1833. VI. Jahrg.

Ueber Calceolarien.

(Mittheilung von Herrn F. A. Haage jun. in Erfurt.)
(Fortsetzung.)

Beschreibung:

- C. arachnoidea, krautartig, Blätter jungensförmig, wölbig, Blumen dunkellila, etwas gefeibt. 8 gr.
C. arachnoidea alba, ganz wie vorhergehende, nur daß die Blumen weiß gefeibt sind. 1 N 16 gr.
C. arachnoidea purpurea, wie die erstere, Blumen purpurroth glänzend, im Aufblühen fast schwarzroth, aus Samen der C. arachnoidea und tricolor gewonnen. 2 N.
C. atropurpurea, krautartig, Blätter lanzettförmig, gefeibt, hellgrün, Blumen dunkelpurpur, fast rund. 20 gr.
C. atrosanguinea, krautartig, Blätter lanzettförmig, gefeibt, fein behaart, am Stängelfengel umfassend, Blumen groß, dunkelblutroth, gefeibt. 20 gr.
C. aurantiaca rubra, krautartig, Blätter blaßgrün, ausgerandet, Blumen dunkelorange in braun verlaufen. 14 gr.
C. bicolor, krautartig, Blätter gestielt, gegenüßersiehend, häufig im Quirl von 3 Blättern, eisförmig, doppelt gefeibt, wenig behaart, Blumen weiß und gelb, das Weißflügel zu beiden Seiten geöffnet. 10 gr.
C. cericea, krautartig, Blätter lanzettförmig, unregelmäßig gefeibt, hellgrün, Blumen kirschroth und lila, rund und gefeibt. 14 gr.
C. Buteraceae, krautartig, Blätter eis-lanzettförmig, runzlich, graugrün, etwas behaart, Blumen beim Öffnen röthlich, in völliger Blüthe samoid. 16 gr.
C. coccinea, krautartig, Blätter lanzettförmig, ausgerändert, graugrün, die Farbe der Blume ist zwar nicht schwarzroth zu nennen, doch ist die rotgelbe Farbe sehr hoch und leuchtend. 1 N.
C. coeruleascens, krautartig, Blätter lanzettförmig, gefeibt, hellgrün, Blumen: die Oberlippe derselben klein und bläulich, Unterlippe zimmetbraun, Rückseite lila. 16 gr.
C. corymbosa, krautartig, Blätter eis-lanzettförmig, doppelt gefeibt, die jungen Blätter graugrün mit weißlichen Haaren, Blumen hochweiß mit herabhängender Unterlippe, unendlich mit braungefärbener Zeichnung. 6 gr.
C. corymbosa formosa, krautartig, Blätter länglich, unregelmäßig gefeibt, etwas wölbig, Stängel dunkellila, Blumen größer wie corymbosa, nur lebhaft orange. 12 gr.
C. crenatiflora suberecta gleicht fast der corymbosa und ist wahrscheinlich auch aus solcher entstanden, die

- Blumen sind größer, noch lebhafter in Farbe, die Unterlippe sehr breit und zu beiden Seiten gezeichnet, blüht noch reichlicher als corymbosa. 1 N.
C. cuprea, krautartig, Blätter füseng, lanzettförmig ausgerändert, Blumen kupferfarbig, lebhaft, etwas gefeibt. 1 N.
C. epsomensis, krautartig, Blätter kurzgestielt, eis lanzettförmig, unregelmäßig gefeibt, langbehaart, Blumen sehr groß, beim Aufblühen dunkelsammetbraun, Oberlippe sehr kurz und violett, beim Verblühen roßbraun. 20 gr.
C. excelsa, krautartig, Blätter lanzettförmig, stumpf gefeibt, runzlich, unterhalb füseng, Blumen als fergelb. 12 gr.
C. excelsa cinnamomea, krautartig, Blätter länglich unregelmäßig gefeibt, Blumen etwas größer wie bei der vorigen, stark gefeibt, wodurch am Rande der Unterlippe Kerben entstehen, beim Aufblühen hellzimmtbraun, ins Violette spielend, beim Verblühen goldgelb mit mattem Braun schattirt. 20 gr.
C. excelsa Talori, krautartig, Blätter länglich gefeibt, weißbehaart, Blumen sammetartig von lebhaftes blutrother Farbe. 1 N.
C. fusca, krautartig, Blätter eiförmig ausgerändert, runzlich, und unten füseng, oberhalb mit einzelnen Haaren besetzt, Blumen sind runzlich, sackgefurcht, Oberlippe blaßbraun, Unterlippe roßbraun. 20 gr.
C. herbertiana, krautartig, Blätter gegenüßersiehend, eis lanzettförmig, weißbehaart, hat noch nicht geblüht. 16 gr.
C. hopeana, krautartig, Blätter herzförmig gefeibt und kurzborstig, Blumen länglich, dunkelrothgelb in der Dessnung mit rothen Streifen. 16 gr.
C. laefolia, krautartig, Blätter eisförmig, doppelt gefeibt und runzlich, unterhalb mit kurzen Haaren besetzt, die eine lebzigre Fruchtigkeit ausschneiden, Blumen ganz hochgelb. 16 gr.
C. Leonidas, krautartig, Blätter eiförmig, unregelmäßig gefeibt, füseng, Blumen sehr groß, im Aufblühen violett in braun übergehend, im Abblühen aber zimmetbraun und am Rande mit gelb untermischt, prachtvoll. 1 N 8 gr.
C. lucescens rosea, krautartig, Blätter lanzettförmig ausgerändert, etwas runzlich, Blumen von gelblicher Farbe mit rosenroth untermischt. 1 N.

- C. marmorata, krautartig, Blätter länglich, ausgerändert, runzlich, unten stark behaart, Blumen gelb mit bläulicher Marmorirung und eiförmig. 16 gr.
 C. mollifera, krautartig, Blätter lanzettförmig, gesägt, Blumen bläulich ins Violette spielend. 14 gr.
 C. Millerii, krautartig, Blätter lanzettförmig, silzig, gangrandig, Blumen fast nierenförmig von lebhaft braunrother Farbe. 16 gr.
 C. mutabilis, krautartig, Blätter eiförmig, geteilt, Anfangs von dunkelbrauner Farbe, die bei längerem Blühen in eine saß graue Farbe übergeht. 1 Pf.
 C. novouca semi, krautartig, Blätter lanzettförmig, gefeibt, und weichhaarig, die Oberlippe der Blumen violett, die untere zimmetbraun. 12 gr.
 C. oleifera, krautartig, Blätter lanzettförmig, gesägt, weichbehaart, Blumen von gelblicher mit braun und lila untermischer Farbe. 16 gr.
 C. plantaginea, krautartig, Blätter rautenförmig, glatt, großhäutig, Blumen dottergelb, auf der Rückseite mit lila-rothen Punkten und in der Oeffnung mit einem schwarzbraunen Kranz besetzt. 8 gr.
 C. Pressii, krautartig, Blätter klein, lanzettförmig, fein gesägt, weichbehaart, Blumen von schwefelgelber Farbe. 10 gr.
 C. Pressii diffusa, krautartig, Blätter eiförmig, unregelmäßig gesägt, silzig, Blumen von blaß gelber Farbe. 12 gr.
 C. Pressii aurantiaca, Stengel, Blatt wie bei Pressii, Farbe der Blumen von gelblicher Orangefarbe. 16 gr.
 C. Pressii purpurea, wie Pressii, nur die Farbe der Blumen schwarzbraun. 14 gr.

(Beschluß folgt.)

Ueber die Anzucht der Georginen in kleineren Gärten.

(Mitgetheilt von H. Steiner aus S. (Fortsetzung.)

Bei der Pflanzung werden die nöthigen Karren, und zum wenigsten 6 — 8 Schuh hohen Stangen zur Befestigung der Stengel gleich mit eingesetzt, weil man späterhin die Lage der Wurzeln nicht mehr so genau kennt, und sie leicht bedeutend beschädigen könnte.

Das fortwährende lockere Umbinden mit Bast darf nicht veräußert werden.

Jebe meiner Georginen erhält bei trockner Witterung alle Tage einen vollen Eimer an der Sonne erwärmten Brunnenwasser. Nur starke Regengüsse, oder anhaltend feuchtes Wetter machen die Begießung überflüssig. Bei schwachem Regen gelangt selten von der ausgebreiteten Krone etwas an die Wurzeln.

Unter einer solchen Behandlung blühen am 19. Juni dieses Jahres: die herrliche Jaune d'oreo, miniata speciosa, Lillacina, und mehrere andere, ausgezeichnet schön, und stehen jetzt (in der letzten Hälfte des Juli) mit Blumen bedekt.

Wächte dieser Aufsatz noch dazu beitragen, Blumenfreunde zu bewegen, auch ihre kleinen Hausgärten mit dieser vorzüglichsten Pflanze zu zieren! Ihre Wartung ist bei Weitem nicht mit den Schwierigkeiten verbunden, die eine Kelfen- oder Kuritelksammlung

mit sich bringt, und der Genuß derselben dauert oft bis in den späten Herbst, wenn nicht frühe Nachfröste, die ja so aller Gartenkunst ein Ziel setzen, die Stengel zu Grunde richten. Ein Korb mit Georginen besetzt, schätze ich übrigens gegen leichte Fröste durch Umhängen mit Strohheden, und übergelegtem Papierfutters, welche auf eingestekte Stäbe wässen. Man kann dadurch den Genuß dieser schönen Blumen oft auf vier Wochen verlängern, da nach einem Nachfröste im Herbst zuweilen mehrere Wochen lang warme und schöne Witterung folgt.

Sollte irgend ein Blumenfreund über die hier berührten Gegenstände nicht völlig befriedigt sein, so werde ich auf geschehene Aufforderung, sehr gern noch schriftlich weitere Auskunft ertheilen. (Beschluß folgt.)

Ueber die Erziehung der Erken, Rhododendren, Melaleuken, Metrosideren, Leptospermum u. s. w. aus Samen.

Mitgetheilt von D. aus W.

§. 1. Konstruktien der zweckmäßigen Winterhäuser oder Conservatorien für Erken, Rhododendren, Melaleuken, Naleen ic. (Fortsetzung.)

Der über den Fronten noch bleibende Raum von 4 Fuß wird ausgemauert und gut verankert. Das Dach des Hauses muß auf der Vorderseite über den Fenstern 20 Zoll Vorsprung besitzen, so daß durch diesen die Fenster gegen den starken Nahrung geschützt sind. Zur Lüftung des Hauses müssen die Fenster mit Wänden an der Längenseite an die Säulen befestigt sein. An der Mitte der Seite, welche gelüftet wird, sind Haken von hartem Eisen befestigt, welche beim Aufgehen eingehängt werden. Die Haken sind an dem LuSTEISEN, welches 1 Fuß lang sein muß, 2 Zoll weit auseinander befestigt. Jedes LuSTEISEN enthält demnach 6 Haken. Will man die Fenster nur 2 Zoll lästen, so wird das LuSTEISEN in den ersten Haken gehängt, will man 8 Zoll lästen in den vierten ic. Die LuSTEISEN müssen ferner so an die Fenster befestigt sein, daß man sie beim Schließen derselben zurückziehen kann. Der Eingang in das Haus wird wo möglich an einem der Eitel angebracht. Die Tiefe des Hauses, von der Oberfläche der Erde an gerechnet, darf nur 2 Fuß betragen; ein Haus, welches tiefer in die Erde geht, ist zu feucht und der Gesundheit der Pflanzen nachtheilig. Von großem Nutzen sind Zugkanäle, deren 3 auf der Hinter- und 3 auf der Vorderseite des Hauses befindlich sind, diese messen 6 □ Zoll und bedürftigen, die im Hause befindliche feuchte Luft durch die zu den untern Oeffnungen der Canäle hineinströmende reine atmosphärische Luft zu verdrängen. Es versteht sich, daß diese Zugkanäle während strenger Kälte, wo das Haus geheizt wird, verschlossen werden. An der Decke des Hauses befinden sich gleichfalls zwei Oeffnungen von 2 □ Fuß durch welche die Luft ausströmt.

Was nun den Heizungs-Apparat anbelangt, so halte ich für nöthig, den im Bau der Gemächshäuser noch Unkundigen hier noch einige Winke zu geben. Die

Feuerung, welche sich so möglich jedesmal auf dem westlichen Eibel des Hauses befinden sollte, muß für das Haus von der angegebenen Größe 4 Fuß Länge, 1 1/2 Fuß Breite (im Lichten) und 1 Fuß Höhe haben. Die Feuerthür heißt 1 □ Fuß. Der Kof ist 18 Zoll lang und 1 Fuß breit. Wird mit Holz geheizt, so muß der Kof so eng als möglich sein, bei Torffeuerung oder Braunkohlen können die Stöße 1/2 Zoll weit auseinander liegen. Unter dem Kof befindet sich der Aschenkanal. Der Rauchkanal muß von dem Ende der Feuerung an bis an 3 Fuß lang verjüngt zulaufen und da nur 10 □ Zoll enthalten. Der Kanal muß vom Ende der Feuerung an rund um an den Wänden des Hauses hinführen und in den neben der Feuerung befindlichen Rauchfang ausströmen. Zur Beförderung des Zuges ist es nöthig, daß der Rauchkanal vom Ende der Feuerung an bis an seine Auströmung in den Schornstein 3 Fuß steigt. Die Feuerung wird von Badsteinen, der Kanal von Ziegelplatten erbaut. (Fortsetzung folgt.)

Neue Pelargonien bei Hrn. Lemon in Paris.

(Fortsetzung.)

P. *adulterinum roseum*, die Blätter von rosensartiger Gestalt, die oberen Blumenblätter ailastrig und lebhaft rosenfarbig, purpurcarminroth und sammetartig, so f geist, mit blauen Streifen.

P. *adulterinum carmoisium*, eine runde, prächtigerartige Blumenkrone, die oberen Blumenblätter carmoisroth, braun gefleckt und schön sammetartig, die unteren Blumenblätter purpurschwarzblau.

P. *cuspidatum*, die Blumenkrone hat 2 Zoll im Durchmesser, die oberen Blumenblätter purpurroth, braun gefleckt und fein sammetartig, die unteren lebhaft rosa- und feuerfarben.

P. *Glaucopsis*, eine sehr reichlichblühende Pflanze, ausgezeichnet durch immerwährende Blüten, die Blumenkrone forstenroth, blau gefleckt, mit grünen Schattirungen.

P. *Imperator*, (P. *maximum*), die Blumenkrone hat einen Durchmesser von 30 Linien, ist lachroth gefärbt, sammetartig braunblauend oder mordorearbig gefleckt, blau gezeichnet.

P. *Imperator*, (P. *pestucum*), sehr zahlreiche und große schmalzählige Blumen, sammetartig braun gefleckt. (Schluß folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue Rosen.

Bei Hrn. Siffen-Bandel (rue de Valenciennes No. 31) zu Paris, welcher erst seit einigen Jahren eine Handlungsdarnterei geöfnet hat, die sich nur auf die schönsten Rosen und Reifen beschränkt, haben wir im vergangenen Monat Juni drei sehr werthvolle Rosenforten in vollkommener Blüthe, die wir noch in keinem andern Garten gesehen haben, nämlich:

1) R. *Nicotiana Duprez*, R. N. *Ilava*. Unter dem ersten Namen hat sie Hr. Pirode im August und September 1831 der *Annales der ökonomisch-practischen Geseilschaft* beschrieben. Unter letzterem ist sie seither in der blumigen Welt bekannt. Man verdankt diese Rose Herrn Duprez zu Ville bei Saiznes. Sie kömmt aus einem Samenforten der R. bengal Bourbon, beschriebet durch eine Wissenschaftliche-Rose, entstanden zu seyn; Herr Duprez hat zwar hierüber keine Auskunft gegeben, allein das Kreuzer und der Wuchs dieses Rosenstöckes kommt mit der R. Bourbon überein, während die Blüthe der einer Noisette-Rose gleicht und im Ganzen stellt er sich als eine Hybride dar.

Dieser Rosenstock ist ein starkwüchziger Strauch, der sich gut ausbreitet, und dessen Dornen steil und zerstreut sind; die Blätter sind groß, stark ausgebreitet, lederartig, sehr schön glänzend grün, mit 5 eiförmigen zugespitzten Blättern, deren Ränder stumpf und scharf gebüht sind. Der gemeinlichste Blüthezeit ist unten mit Stacheln versehen, und der untere Theil der Mittelrippe des Endblüthenstängels ist oft auch mit einigen Stacheln am Grunde besetzt, wenn die Blätter sehr groß sind. Die endständigen Blüthen, 3 bis 5 auf jedem Zweige, stehen auf sehr langen und sehr dehnlichen Blüthenstielen, so daß sie sich gar nicht in dem Wege sehen. Die Blüthenstiele sind sehr farbig, ein wenig behaart, gleich den Fruchtstielen und Kelchen, welche grün sind. Die Fruchtstiele sind eiförmig-länglich und die Kelchblätter wenig oder nicht geflügelt.

Die Blume ist gefüllt, 30 bis 36 Linien breit; die äußeren Blumenblätter breit, ausgeblüht und wie die Centifolien-Rose eine Untertheile bildend, die inneren Blumenblätter zusammengezogen, und diese, wie jene, nanfingfarbig oder wie der Busch einer Gerichsch gefärbt, und am obern Theile rosafarbig gezeichnet. Der Duft dieser Rose ist sehr angenehm und mehrere Personen vergleichen ihn mit dem einer reinen Nianaa.

Man kann diese hübsche Rose mit keiner andern vergleichen, und sie wird auch in der aussergewöhnlichen Rosenzählung einen ehrenvollen Platz behaupten. (Beschluß folgt.)

Systematische Namen der merkwürdigsten Pflanzen-Gattungen und Arten, ihr Genitiv ic.

Virgineität von L. aus L. (Zerlegung.)

Am. *formosia*, L. die schönste Amargille.

(Schluß.) Den jetzigen Gattungsnamen erhielt sie von Linné 1757, der auch im Jahre 1742 eine vollständige Beschreibung und eine sehr gute Zeichnung von A. formosissima gegeben hat.

Den Namen *Jacobaea* gab ihr ein Arzt in Madrid, weil Gestalt und Farbe ihrer Blumenblätter mit dem rothen gekrümmten Schwerte auf dem Steinen der Jacobskreuzer in Spanien Ähnlichkeit haben. Noch jetzt wird sie von den Koblzählern *Iris suedica* genannt.

Am. *regina* L. Königl. Amargille.

Den Namen *Regina* erhielt sie vom Dr. Douglas, der sie 1728 auf einer Reisezeit in China bei dem ersten März, als am Geburtsstage der Königin von Großbritannien, in voller Blüthe und Schönheit fand.

Am. *sarvicensis*, L. Am. von Guernsey;

Japanische Am.

Sie stammt aus Japan, wo sie auch Kämpfer und in neuern Zeiten Thunberg mitgebracht gefunden haben. Sie hat in Europa zuerst im Garten des Johann Moritz zu Paris im Jahr 1634 geblüht, und Jacob Cornut und liefertere im folgenden Jahre die erste Beschreibung davon unter dem Namen *Narcissus japonicus roseo rutilo*. — Im Jahr 1665 beschrieb sie der Engländer Johann Hed und nannte sie zuerst *Guernsey lilly*; die Beschreibung zu diesem Namen war folgende: Ein aus Japan zurückgebrachtes, mit den Zweigen dieser Blume beladenes Schiff leiterte, wie Morris erzählt, an der Insel Guernsey, und die vielen Zwiebeln, die dabei an das Ufer geworden worden, haben sich in dem folgenden folgenden Boden anfänglich so sehr angebaut und so vermehrt, daß in der Folge dieselbe ein Garten von Paris ihre Cultur und Vermehrung betriebe und nach jetzt die Engländer viele Zwiebeln daher erhalten. Der Name: japanische Amargille — ist also älter. (Fortf. folgt.)

Barisärten.

Berlin. Auswahl ständiger Pflanzen im königl. botan. Garten beschreib. den 15. August. *Alstroemeria acutifolia*, Link et Otto — *A. ovata*, Cavan. — *Vallota purpurea*, Herbart

(*Amaryllis purpurea*, Aiton) — *Bilbergia zebrina*, Lindl. (*Bromelia zebrina*, Bot. Mag.) Diese Pflanze war auf der diesjährigen Blumen- und Pflanzenausstellung unter der Benennung *Tillandsia farinosa* von dem Hrn. Bogigärtners Braß eingeleitet worden. — *Phyllanthus glaucescens*, Humb. — *Aristolochia brasiliensis*, Mart. (Ar. virgins, Link) — *Olea undulata*, Jacq. — *Nothola ligustrina*, Ventenat — *Cleodendron calamitosum*, L. — *Cratola aurea*, Pursh. — *Salpiglosson picta*, Swartz. — *S. atropurpurea*, Graham. — *S. parviflorum*, Hooker. — *S. sinuata*, Ruiz et Pav. — *S. parviflora*, Don, und viele andere Varietäten. — *Buddleia diversifolia*, Ruiz et Pav. — *Solanum obliquum*, Bot. Mag., — *Eacalonia floribunda*, Humb. — *E. rubra*, Persoon. — *Lobelia speciosa*, Hort. angl. — *L. salicifolia*, Sweet (Lob. Tupa, Ait.?) — *Morinda citrifolia*, L. — *Symphoria microphylla*, Sprengel. — *Cineraria vestita*, Haw. Philos. Journal. — *Cereus repandus*, Haw. — *C. subrepandus*, Haw. C. Haworthii, Spreng. (C. nobilis, Haw.) — *Bacchia virgata*, Mer. — *B. frutescens*, L. — *B. camphorata*, Smith. — *Virgilia capensis*, Lam. — *Acacia longissima*, Vendl. — *A. Cyclopsis*, Makay. — *Aglaia odoratissima*, Blume.

Hamburg. Die Herren J. B. von Booth und Söhn, Eigenthümer der Hoftheater Pflanzenhandlung in Hamburg, geben der Redaction der Blumenzeitung unterm 14. Septemr der 1833 folgende interessante blumliche Notiz: „Der Anblick unserer Gärten ist gegenwärtig durch eine vielleicht früher nie gezeigte Georginen-Pracht fast begraben, es finden sich täglich mehrere Hundert dieser und fremder Blumenliebhaber ein, um sich daran zu ergöhen und Kenner aus Frankreich, England, Holland und allen Theilen Deutschlands erklären frei, etwas Schöneres nie vorher gesehen zu haben; 100 Sorten der 3 oder 4 Georginen, zum Theil auf ganz fettem Boden, erreichen die Höhe von 1, 2 bis 4 Fuß und sind nicht allein reichlich mit 100 bis 150 offenen Blumen zu sehen — es sind 6 Sorten der sogenannten anemonenblüthigen Georginen jetzt in der Blüthe und über 300 mit telbhe Sorten. Es sind diese Sommer 25 Morgen Land des mit Georginen des ersten Ranges bedekt.“

Paris. In der Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften vom 24. Juni d. d. ist unter andern Hr. Jusse zu Bericht über den botanischen Theil der naturhistorischen Reise des Herrn Gay in Chili ab, voraus erzählt, daß dieser junge Reisende das kömigl. naturhistorische Museum zu Paris nur in botanischer Hinsicht allein schon mit 900 Pflanzenpecies bereichert hat, wovon ungefähr die Hälfte neu u. d. m. Systeme noch gar nicht vorkommt und unbekannt ist. Der Reisende übertrug die meisten von diesen seltenen Gewächsen, welche wegen des Glanzes ihrer Farben oder wegen ihrer außerordentlichen Zartheit seine Wahlheimlichkeit barboten, das sie, sobald auf's Beste konservirt und verpackt, in einem solchen Zustande in Europa anlangen dürfen, um ihre Schönheit und die Gattung, wozu sie gehören mögen, erkennen zu lassen, selbst angezeichnet und Nummirt. Auch eine beträchtliche Anzahl von Samenarten hat dieser wiederbelebende junge Reisende eingesandt, und diejenigen davon, welche in den Versuchshäusern und Beeten des Pflanzengartens ausgeziet wurden, sind aufgegangen. Herr Jusseur schloß mit dem Antrage, daß die Regierung dem Hrn. Gay, welcher die Landeskunst Chili und den östlichen Abhand der Linden von Neucom zu bereisen möge, einen reichlichen europäischen Gärtner beigegeben möge, welcher demselben bei seinen Annehmungen und Culturversuchen an die Hand gehen könnte.

Wien. (Fortsetzung.) Von Herrn Jacob Kier, ausgezeichnet verdient um die Erzeugung neuer Spielarten der Geraniaceen so wie um deren Cultur, welches die von demselben gegebenen Pelargonien-Ausstellungen zur Genüge bewundernden und deren baldige Aufstellung auch im gegenwärtigen Jahre der Pelargonien-Freund in froher Erwartung

entzogen steht, wurde gefendet: *Rosa Thea*, *Azalea calandulacea max.*, *discolor*, *Rhododendron punctatum*, *Pelargonium lobat. frutesc.*, *Pelargonium Augustus*.

Von Herrn Brohmman wurde ein Pelargonien-Sämmling gefendet, der auch den für die inländischen Pelargonien bestimmten Preis erhielt.

Auß dem Garten des Herrn Baron v. Ursin wurden folgende: *Acacia undulata*, *Rosa atrovioacea*, *Camellia japon. dianthifl.*, *Pelargonium Augustus*, *Smithi maculat.*, *Allium violac.*, *elegantissimum*, *Barklayianum*, *Adonis*, *Primatum*, *Rosa Thes. lilacina*.

Herr Graf v. Saffo fendet aus seinem Garten: *Rosa semperflora mutabilis*, *Canturina campanulata*, *Epacris grandiflora*, *Carpa guianensis*. (Fortsetzung folgt.)

Nächste. (Fortsetzung.) Taufsch-Anerbieten des Hrn. Collegienraths v. Gemünden d. d. 1833.

P e l a r g o n i u m :			
Gallipetalum grandidentat.	melisula	potulentum	Serae
Stöten.	Mariae	praestans	speciosissim.
— immaculat.	Markoflores	purpureum	scut. supb.
Harriet	mirabilis Sw.	purpur. specios.	speciatile Sw.
—	— Wall.	Rhodopetalum	tantalis
—	Melissin.	Ma-	Theodorich
Don Juan	melissin	culat.	reticulens
Krosant	palmeopetal.	Rosette	virgatum
Lindgert	Pascha v. Junis	Rossulianum	Wallnerianum
Lothi	permixtum	Rouge brillant	(Fortsetzung folgt.)

Hollweiler. (Fortsetzung.) Camellien-Samm- lung, welche für 1833 nach der Wahl der Gebrüder Baumann j. u. W. in Eifer zu veräußern ist.

Cam. japon. Warrath limbat.	C. jap. Warr. pensilata	—	—
C. jap. Warr. Lindbrata	—	—	Picotti
—	C. Limbrata	—	—
—	Lindleyi	—	—
—	Lucida	—	—
—	Master's picotti	—	—
—	monstrata	—	—
—	myrifolia	—	—
—	Nanantensis	—	—
—	ornata	—	—
—	oxoniensis	—	—

In England hat sich die Liebhaber jetzt auf Sammlung ausgezeichneter Varietäten von Fledernellen gelegt; man findet dort von dieser sort nur zu Einfassungen der meisten Blume schon Sammlungen von 200 der schönsten Varietäten.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

Der deutsche Blumist als zuverlässiger Rathgeber über die Anlegung der Will- und Treibbeete, sowie von der Zubereitung der Erde, in den Blumentöpfen, als in den Beeten. Nebst einer auf Theorie und Erfahrung gegründeten Anweisung über die Behandlung des Bodens, Erziehung und Pflege der vorzüglichsten Blumen, welche sowohl in offenen Gärten, als in den Treibhäusern erzogen werden können. Rigaen 1833. Bei Schulz.

Hier zeigen wir den neuesten Titel gar nicht taugliche Buch, welches in No. 11 des 4ten Jahrganges der Blumenzeitung als Hiller's praktische Beobachtungen über die Behandlung, Erziehung und Pflege der Blumen u. s. w. und in No. 24 des 2ten Jahrganges der Blumenzeitung als der Blumenfreund angezeiget wurde. Nach dem, was bereits d. d. 1833 über die Nichtnützlichkeit dieses Buchs gesagt worden ist, brauchen wir wohl auch heute Freunde der Flor., denen es gemeldet worden ist, nicht weiter vor dem Ankauf desselben zu warnen.